

Drohende Einstellung der Gas- und Elektrizitätswerke.

Wegen Kohlenmangels.

Amlich wird gemeldet: Die Kohlen-situation ist äußerst ernst und muß bis zum Einsetzen der Einfuhr aus Westdeutschland und der normalen Zufuhr aus dem Ostrauer-, oberschlesischen und nordwestböhmischen Reviere mit den weitestgehenden Einschränkungen beim Verbrauche von Brennstoffen gerechnet werden. Die niederösterreichische Landesregierung hat daher über Auftrag des Staatsamtes für öffentliche Arbeiten einschneidende Beschränkungen beim Bezuge von Gas- und elektrischer Energie für Beleuchtungszwecke, motorische und sonstige Zwecke verfügt. Die strikte Beachtung dieser das wirtschaftliche Leben schwer treffenden Maßnahmen wird um so notwendiger sein, als es hiedurch vielleicht möglich sein wird, eine gänzliche Einstellung der Wiener Gas- und Elektrizitätswerke und vielleicht auch einiger Kraftwerke an dem Lande zu verhüten.

Selbstverständlich wird sich die Kohlennot auch bei der Bevölkerung und der Industrie sehr fühlbar machen und werden hiedurch die Bestrebungen des Staatsamtes für soziale Fürsorge den Arbeitslosen und insbesondere den Heimkehrern aus dem Felde Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, wesentlich erschwert werden, da ja die Industrie durch den Kohlenmangel zu Betriebs-einschränkungen und Betriebs-einstellungen gezwungen sein wird.

Das Streben des Staatsamtes für öffentliche Arbeiten geht dahin, die Industrie, soweit es eben ohne Kohlenzufuhr möglich ist, weiter im Betrieb zu erhalten. Allerdings kann bei dem heutigen Stande eine Gewähr dafür nicht übernommen werden, ob und wann der Industrie Kohle wieder in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden können. Es ist selbstverständlich, daß das Staatsamt für öffentliche Arbeiten die in den nunmehr stillliegenden Betrieben der Kriegsindustrie noch liegenden

Kohlenvorräte möglichst vollständig erfassen und anderen Verbrauchern, insbesondere den Approvisionierungsbetrieben, unter Umständen auch den Gas- und Elektrizitätswerken zuweisen wird, eine ausreichende Hilfe kann aber hiedurch nicht geboten werden.

Es muß dem gesunden Sinn der Bevölkerung überlassen bleiben, der drohenden Gefahr mit Ruhe ins Auge zu blicken und sich mit äußerster Sparsamkeit den gegebenen Verhältnissen anzupassen. Daß die Bevölkerung mit bewundernswürdiger Ausdauer durch mehr als vier Kriegsjahre alle Leiden und Entbehrungen erduldet, so wird sie gewiß auch in der Lage sein, die hoffentlich nur kurze Zeit währende Kohlennot mit Geduld und Ruhe zu ertragen.